

# Prolog

Major Jürgen Bauer wäre um ein Haar gestürzt, als das Deck des Trägers sich unter ihm aufbäumte. Andere Besatzungsmitglieder hatten nicht so viel Glück und stürzten schwer. Einige standen nicht wieder auf. Eine Computerstimme rief die Besatzungsmitglieder immer noch auf ihre Gefechtsstationen.

Die Beleuchtung fiel flackernd aus und wurde durch die düstere rötliche Notbeleuchtung ersetzt.

Bauer war beinahe dankbar für das Rotlicht, verbarg es doch viel von dem Schrecken und dem Chaos, die ringsum herrschten. Ein Raunen ging durch die Schiffshülle, als das Metall unter der Belastung protestierend ächzte. Sie befanden sich tief im Inneren des Schiffes, doch die Explosionen, die die Außenhülle malträtierten, waren sogar noch hier spürbar.

Besatzungsmitglieder des Trägers der Achilles-Klasse *TKS Chicago* rannten aufgeregt durch die Gänge des Schiffes, um ihre Gefechtsstationen zu bemannen oder der Schadenskontrolle bei Sichtung und notdürftiger Behebung von Gefechtsschäden zu helfen. Die Geschützmannschaften des Schiffes stemmten sich mit dem Mut der Verzweiflung gegen die drohende Niederlage, die jedoch längst nicht mehr aufzuhalten war. Diese Schlacht war schon verloren gewesen, bevor sie begonnen hatte. Nun galt es nur noch, dem Tod von Schiff und Besatzung wenigstens den Hauch von Sinn zu verleihen.

Eine Gruppe Marines marschierte im Eiltempo an ihm vorbei, in die Richtung, aus der er gerade gekommen war. Nur Augenblicke nachdem sie ihn passiert hatten, explodierte eine Leitung in der Decke und flutete den Korridor mit heißem Dampf. Bauer schloss die Augen, um die Schreie der sterbenden Männer und Frauen hinter sich auszublenden. Es gelang ihm nicht völlig. Tränen der Verzweiflung rannen über seine Wangen. Er hatte viele von ihnen gekannt.

Gebrüllte Befehle, Schreie und Sirenen waren die vorherrschende Geräuschkulisse, seit dieser ganze Albtraum begonnen hatte.

Die *Chicago* starb. Jeder mit Augen im Kopf konnte das sehen. Und sie starb keinen leichten Tod. Die Geschosse prasselten nun ununterbrochen auf das kleine Schiff ein, dessen Widerstand mit jeder Minute schwächer wurde. Die Geschützmannschaften des Trägers taten ihr Bestes, doch in

diesem Fall war es bei Weitem nicht gut genug. Geschosse, Laser und Flakgranaten stoben den feindlichen Jägern entgegen und pusteten etliche aus dem All. Doch für jeden zerstörten Reaper tauchten fünf neue auf.

Unter anderen Umständen hätte die naheliegendste Entscheidung darin bestanden, das Heil in der Flucht zu suchen. Jedoch war selbst diese Möglichkeit nicht gegeben. Nicht mehr, seit die Slugs den Heckbereich der *Chicago* torpediert und den ISS-Antrieb ausgeschaltet hatten.

Theoretisch bestand Waffenstillstand zwischen den Stämmen und dem Konglomerat. Doch die Ruul kümmerte dies wenig. Dies alles hier war dermaßen falsch, dass es jeder Beschreibung spottete. Die *Chicago* sollten eigentlich gar nicht hier sein.

Der Träger hatte ursprünglich einem Verband angehört, der außer der *Chicago* drei Fregatten, drei Zerstörer, einen schweren Night-Kreuzer und einen Schlachtträger der neuen Nemesis-II-Klasse umfasste. Sie waren als Verstärkungskommando für die Kampfgruppe bei einem der neuen Horchposten tief in der RIZ vorgesehen gewesen, etwa 320 Lichtjahre nördlich von Starlight. Ein Fehler in den Berechnungen für den Sprung – eine Abweichung bei der vierten Nachkommastelle – hatte jedoch dazu geführt, dass die *Chicago* weit über ihr Ziel hinausgeschossen war. Wobei *weit* in diesem Fall nicht ganz den Kern der Sache traf.

Sie hatten nicht bloß den Horchposten verfehlt – eine Peinlichkeit sondergleichen –, sondern aus Versehen fast die komplette RIZ durchquert, waren auf der anderen Seite der ruulanischen Besatzungszone wieder in den Normalraum eingetreten, bevor man den Fehler bemerkt und den fehlerhaften ISS-Antrieb hatte ausschalten können, und mitten in ein Hornissennest geraten. Sie befanden sich nun fast genau an dem Punkt, der vor der ruulanischen Invasion die nördliche Grenze des Konglomerats gewesen war.

Wie es dazu hatte kommen können, war noch nicht ganz klar. Vieles sprach für eine unglückselige Verkettung technischer Defekte sowie für menschliches Versagen. Damit hörten die schlechten Neuigkeiten aber längst nicht auf.

Es wäre schon schlimm genug gewesen, mitten in einem ruulanischen Flottenverband wieder in den Normalraum einzutreten. Was sie jedoch vorgefunden hatten, war weit schlimmer. Die Langreichweiten-Sensoren der *Chicago* fingen etwas auf, kaum dass sie wieder arbeiteten.

Etwas, das den Waffenstillstand beenden und den Krieg gegen die Ruul wieder anheizen würde. Mit Sicherheit! Etwas, das die Menschheit erfahren musste, um noch eine kleine Chance gegen die Slugs zu haben. Etwas,

das die vor ihm liegende Mission unverzichtbar machte. Die *Chicago* würde sterben. Nichts und niemand konnte das verhindern. Jetzt kam es lediglich noch darauf an, die Informationen, die sie gesammelt hatten, zurück ins Konglomerat zu schaffen. Und es spielte keine Rolle, welchen Preis dies kosten würde. Die Besatzung der *Chicago* würde ihn, ohne zu zögern, bezahlen.

Nur leider waren die Ruul nicht bereit, den Träger davonkommen zu lassen. Die Slugs waren entschlossen, alle Zeugen aus dem Weg zu schaffen. Und ihre Chancen standen gut.

Als Bauer schwer atmend den Backbordhangar der *Chicago* erreichte, wurde er bereits von Commander Elizabeth Wengman erwartet, der XO.

Er stutzte. Wenn die XO es sich erlauben konnte, während eines heftigen Gefechts die Brücke zu verlassen und ihn persönlich in seine Mission einzuweisen, dann stand die Lage bereits schlechter, als er erwartet hatte.

Wengman begrüßte ihn mit einem knappen Nicken. Hinter ihr stand ein Kurierboot mit geöffneter Luke. Das Schiff war zwar klein, dafür sehr schnell und – wichtiger noch – mit einem ISS-Antrieb ausgerüstet. Sie griff in ihre Brusttasche und förderte eine Datendisc in einem Schutzumschlag zutage.

Bauer griff danach, zog den Reißverschluss seines Fliegeroveralls herunter und verstaute die wichtige Fracht in der Tasche auf der Innenseite.

»Ihr Navigationscomputer ist bereits auf die Manchester-Basis programmiert«, begann Wengman ohne Umschweife. »Das ist das nächste System in befreundeter Hand. Von dort wird man Ihnen weiterhelfen, sobald man erfährt, was wir herausgefunden haben.«

Sie winkte einen schwächlichen jungen Mann mit straffer Haltung und kampflustig blitzenden Augen herbei. »Commander Michelov wird Sie mit seinem Geschwader bis zur Nullgrenze eskortieren und sich um etwaige Reaper auf ihrer Flugbahn kümmern.«

Beide Männer nickten sich knapp zu.

»Noch Fragen?«

»Nein, Ma'am«, erwiderte Bauer gepresst.

»Viel Glück, Major.« Wengman reichte ihm zum Abschied die Hand und verzog die Lippen zu einem wehmütigen Lächeln. »Wir zählen auf Sie.«

»Ich werde Sie nicht enttäuschen, Ma'am.«

»Davon bin ich überzeugt.«

Das Deck erzitterte erneut. Wengman schwankte leicht, schaffte es aber, das Gleichgewicht zu halten. »Sie müssen los. Sofort!«

Ohne weitere Verabschiedung stürmte Bauer durch die Luke und

quetschte sich auf den Pilotensitz. Mit wenigen Handgriffen war das Schiff startbereit. Zu guter Letzt schloss er die Luke. Wengman stand davor und beobachtete ihn, bis diese ganz geschlossen und verriegelt war.

Kurz bevor sie sich aus den Augen verloren, salutierte sie. Sie würden sich nicht wiedersehen. Bauer riss sich zusammen und konzentrierte sich auf die vor ihm liegende Aufgabe. Warnlichter zeigten an, dass sich das Kraftfeld vor dem Hangartor aufbaute, und die beiden Torflügel schoben sich langsam auseinander.

Draußen herrschte heillooses Durcheinander. Schwärme von Reapern stoben durch sein Blickfeld, während Flakgranaten, Leuchtspurmunition und Arrow-Jäger ihnen hartnäckig folgten. Laser blitzten kurz auf und hin und wieder verging ein Reaper oder ein Arrow-Jäger in einer gleißenden Explosion. Nein, er würde die *Chicago* oder jemanden aus seiner Besatzung mit Sicherheit nicht wiedersehen.

Ohne weiter darüber nachzudenken, gab er Vollschub und steuerte das Kurierboot hinaus ins Chaos. Hinter ihm folgten zwölf Zerberus-Jäger, die sich sofort zu einer Diamantformation gruppieren, mit Bauer im Mittelpunkt.

Die Reaper bemerkten die kleine Gruppe fliehender Schiffe anfangs gar nicht, so konzentriert waren sie darauf, die Abwehr der *Chicago* zu durchbrechen. Doch dann brachen etwa drei Dutzend Reaper aus dem Jägerverband aus und nahmen die Verfolgung auf.

Bauer fluchte unterdrückt. Es wäre auch zu schön gewesen, wenn die Sache glattgelaufen wäre. Zur Nullgrenze waren es etwa noch dreieinhalb Minuten. Die *Chicago* hatte sie so nah gebracht, wie es der Captain hatte verantworten können. Laut Bauers Anzeigen würden die Reaper jedoch weit früher in Schussweite sein. Das Kurierboot war nahezu ungepanzert und vollkommen unbewaffnet. Es würde feindlichem Beschuss nicht lange standhalten.

Michelov mussten die gleichen Gedanken durch den Kopf gegangen sein, denn er traf eine folgenschwere Entscheidung.

Das ComSystem knackte.

»Halten Sie weiter auf die Nullgrenze zu«, hörte er Michelovs gehetzt klingende Stimme. »Wir halten die Slugs auf.«

Ohne auf eine Bestätigung zu warten, drehten die zwölf Zerberusse bei und hielten mit halsbrecherischer Geschwindigkeit auf ihre Verfolger zu. Bauer konnte eine solche Verwegenheit nur bewundern. Die Piloten wussten, was auf dem Spiel stand, und hatten beschlossen, sich zu opfern, um seine Flucht zu ermöglichen. Er fühlte so etwas wie Schuldgefühle in

sich aufsteigen, unterdrückte die Empfindung jedoch sofort. Sie taten ihre Pflicht. So wie er.

Während er auf die Nullgrenze zuhielt, verfolgte er das Gefecht auf seinen Sensoren. Das Abwehrfeuer der *Chicago* war nahezu vollständig zum Erliegen gekommen. Nur vereinzelte Geschütze wehrten die Ruul noch ab. Die Jäger des Trägers waren inzwischen zerstört oder von der *Chicago* abgeschnitten, ihre Auslöschung bloß noch eine Frage der Zeit.

Michelovs Geschwader jedoch brach mit brutaler Gewalt über die Slugs herein. Bauer gewann fast den Eindruck, die Piloten wollten sich für den Tod ihres Schiffes und ihrer Kameraden rächen. Und sie taten es äußerst effektiv.

Die Ruul verloren allein in den ersten Sekunden des Aufeinandertreffens elf Jäger. Michelovs Geschwader lediglich zwei. Von da an wurde die Situation zusehends schlechter. Die Zerberusse waren den Reapern technologisch voraus, aber es kam der Zeitpunkt, an dem dies keinerlei Rolle mehr spielte, sondern die zahlenmäßige Überlegenheit zum Tragen kam.

Ein Zerberus nach dem anderen erlag dem Beschuss. Schilde versagten mit kurzem Aufblitzen und ließen die Schiffe dem feindlichen Feuer schutzlos ausgeliefert zurück. Bis nur noch zwei übrig waren.

Noch während er hinsah, explodierten zwei Reaper und kurz darauf einer der verbliebenen Zerberusse. Der letzte Pilot meldete sich über Funk.

Es war Michelov. Er hustete würgend und Bauer konnte nur vermuten, dass irgendetwas in dessen Cockpit verschmort war.

»Viel Glück, Bauer. Machen Sie uns stolz.«

Dann verschwand das Symbol seines Jägers mit einer Plötzlichkeit vom Plot, die Bauer schockierte und ihn mit einem Gefühl der Trauer und des Verlustes zurückließ. Er war allein.

Die verbliebenen neun Reaper nahmen erneut die Verfolgung auf. Bauer überprüfte seine Anzeigen. Die Nullgrenze war beinahe erreicht. Es fehlte nicht mehr viel. Auf einem Bildschirm zu seiner Rechten wurde der Countdown für den Sprung heruntergezählt. Noch dreißig Sekunden.

Es würde trotz allem knapp werden. Es war ihm vorhin wie eine kleine Ewigkeit vorgekommen, als Zerberusse und Reaper aufeinander eingeschlagen hatten. Nun erst wurde ihm bewusst, dass das Gefecht lediglich drei Minuten gedauert hatte. Im Hintergrund driftete die *Chicago* davon.

Sie verlor aus einer Vielzahl von Rissen Trümmer und etwas, das aussah wie strampelnde, um sich schlagende Menschen. Dann brach der Träger in der Mitte auseinander. Eine Explosion blühte auf. Die *Chicago* war nicht mehr.

Noch zehn Sekunden.

Die Reaper näherten sich unaufhörlich, beharrlich. Sollte das Opfer seiner Freunde, seiner Kameraden, das Opfer von Michelovs Geschwader denn völlig umsonst gewesen sein?

Noch fünf Sekunden.

Die Reaper schwärmten aus, um ihn aus mehreren Richtungen unter Beschuss nehmen zu können. Der Annäherungsalarm piff, dicht gefolgt von der Warnung gegnerischer Zielerfassung. Die Slugs nahmen ihn aufs Korn.

Noch drei Sekunden.

Die Reaper feuerten.

Konsolen und Instrumente an Bord des Kurierboots explodierten, einige stellten auch einfach stumm ihre Funktion ein. Bildschirme wurden schwarz. Bauer bedeckte sein Gesicht mit den Händen, doch die umherfliegenden Funken und ausbrechenden kleinen Feuer versengten ihm

trotzdem die linke Wange und verbrannten ihm beide Hände. Der Countdown erreichte endlich null und die Wirklichkeit zerriss, als der vorprogrammierte Navigationscomputer das winzige Schiff in den Hyperraum katapultierte.